

Fragen in bezug auf Nachdruck, litterarisches Nutznießungsrecht, gewerbliche und Zollfragen anzuwenden; doch ist er nicht in derselben Weise kräftig eingeschritten, wie der Börsenverein und der Verein der Leipziger Buchhändler, fand auch wohl von der Regierung nicht in ähnlicher Weise Beachtung. Öfters wurde das Gutachten des Vereins bei Differenzen zwischen Autoren und Buchhändlern oder der letzteren unter sich erbeten und gewöhnlich darnach gehandelt.

Auf die Ordnung der buchhändlerischen Verhältnisse in Norwegen und Schweden hat der Kopenhagener Verein einen entscheidenden Einfluß geübt und viele der kräftigsten Stützen des Buchhandels dort stammen aus Kopenhagen. Der Wunsch des näheren Anschlusses unter den Buchhändlern der drei nordischen Reiche fand Ausdruck in den skandinavischen Buchhändlerversammlungen, von welchen bis jetzt vier abgehalten wurden: in Kopenhagen 1856, in Stockholm 1866, in Christiania 1873, und wieder in Kopenhagen 1884.

Von den Buchhändlern der Provinz wurde 1874 in Odense der »Verein der Provinzbuchhändler« gestiftet, um ein Mittelglied zwischen den letzteren und den Mitgliedern des Kopenhagener Vereins zu bilden. Der Beschluß, einen Verlagsverein zu gründen, wurde von dem Provinzialverein gefaßt, doch verlautete weiter nichts von demselben. Die Bestrebungen, einen höheren Rabatt zu erlangen, haben bis jetzt kein Resultat erzielt.

Eins ins andere gerechnet haben der Buchhändlerverein und der dänische Buchhandel überhaupt guten Grund, den 18. Januar festlich zu begehen. Der größte Anteil an dem glücklichen Erfolg fällt namentlich auf drei Männer, Jacob Deichmann (Gyldenbalsche Buchhandlung), den Obergerichtsanwalt J. L. Simonsen, den ständigen Sekretär des Vereins, und den jetzigen Vorsitzenden Andr. Fredr. Höst.

Das Zustandekommen des Vereins ist hauptsächlich ein Werk Deichmanns. Rechtlich und gewissenhaft, wenn die Bezeichnung statthaft ist, bis zum Erzeß, einen klaren Verstand mit einem warmen Herzen und milder Gesinnung verbindend, war er der Mann gerade wie er nötig war, um zwischen den aufeinanderplagenden Geistern zu vermitteln und sie zu versöhnen. Ohne ihn wäre der Versuch damals kaum gelungen.

Simonsen löste während seiner Amtsführung von 1847 bis zu seinem Tode 1886 seine Aufgabe, das Schiff über das oft sturmbewegte Meer zu führen und alle Klippen glücklich zu umschiffen, mit großem Geschick und wahrer Liebe zur Sache; er hatte sich ganz mit dem Buchhandel identifiziert und wurde von den Buchhändlern als einer der ihrigen betrachtet.

Höst führte seit dem Jahre 1855 und bis auf heute (mit Ausnahme in den Jahren 1868 und 1869) das Vereinszepter mit fester Hand und förderte mit ebenso großem Eifer als ausgiebigster Sachkenntnis die Vereinsangelegenheiten. Er ist der einzige jetzt lebende der Stifter und hat die Freude, auch dem Verein an dessen Ehrentage zu präsidieren.

Alle drei wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. Nach dem Tode Deichmanns und Simonsens ist Höst das einzige Ehrenmitglied geblieben. Die beiden letztgenannten wurden auch vom König von Dänemark durch Dekoration geehrt.

Wir sind nunmehr mit unserm Überblick über die Gründung und das Fortschreiten des Vereins zu Ende. In einem folgenden Artikel werden wir eine, wenn auch flüchtige Bekanntschaft der deutschen Kollegen mit einigen der maßgebenden Persönlichkeiten der dänischen Buchhändlergeschichte zu vermitteln versuchen.

(Schluß folgt.)

Systematische Übersicht der litterarischen Erzeugnisse des deutschen Buchhandels in den Jahren 1885 und 1886.*)

Mitgeteilt von der J. C. Hinrichs'schen Buchh. in Leipzig.

	1885	1886
1. Sammelwerke. Litteraturwissenschaft. Bibliographie	409	432
2. Theologie	1391	1517
3. Jurisprudenz. Politik. Statistif. Verkehrs-wesen	1483	1362
4. Heilwissenschaft. Tierheilkunde	904	1016
5. Naturwissenschaft. Chemie. Pharmacie	851	1044
6. Philosophie	136	138
7a. Pädagogik. Deutsche Schulbücher. Gymnastik	2169	1916
7b. Jugendschriften	520	397
8. Altclassische und orientalische Sprachen. Alter-tumswissenschaft. Mythologie	710	566
9. Neuere Sprachen. Altdeutsche Litteratur	570	570
10. Geschichte. Biographieen. Memoiren. Brief-wechsel	777	800
11. Geographie. Reisen	495	429
12. Mathematik. Astronomie	252	224
13. Kriegswissenschaft. Pferdekunde	435	404
14. Handelswissenschaft. Gewerbekunde	727	680
15. Bau-, Maschinen- und Eisenbahnkunde. Berg-bau. Schiffahrt	507	437
16. Forst- und Jagdwissenschaft	108	122
17. Haus- und Landwirtschaft. Gartenbau	419	416
18. Schöne Litteratur (Romane, Gedichte, Thea-ter u.)	1345	1461
19. Schöne Künste (Malerei, Musik u.). Steno-graphie	660	657
20. Volkschriften. Kalender	712	757
21. Freimaurerschriften	21	16
22. Vermischte Schriften	330	497
Karten	374	395
Summa	16 305	16 253

Vermischtes.

Ungarische Journalistik im Jahre 1886. — Nach der Ungarischen Revue Heft 8/9 erschienen im Beginne des Jahres 1886: 516 ungarische Zeitungen und Zeitschriften (gegen das Vorjahr + 22); nämlich: politische Tageblätter 20 (20), desgl. Wochenblätter 31 (—5), illustrierte Blätter vermischten Inhalts 3 (—1), Kirchen- und Schulblätter 42 (+ 7), belletristische Blätter 19 (—6), humoristische 13 (+ 3), Fach-Zeitschriften 97 (97), nicht-politische Provinzialblätter 121 (+ 9), Inseratenblätter 7 (+ 1), Zeitschriften 134 (+ 17), vermischte Beilagen 29 (—3). Von den Zeitungen entfallen 231 auf Budapest, 3 auf das Ausland, 282 auf 113 Orte der Provinz (gegen 1885: 227 in Buda-pest, 4 im Ausland und 263 in 108 Provinzorten).

Außerdem erschienen in Ungarn 242 Zeitungen und Zeit-schriften in nichtungarischer Sprache (gegen 214 im Jahre 1885), nämlich:

in deutscher Sprache	160	(gegen 141 des Vorjahres);
in slavischer "	45	" 38 " "
in rumänischer "	27	" 25 " "
in italienischer "	7	" 6 " "
in hebräischer "	1	" 2 " "
in französischer "	2	" 2 " "

Die Summe sämtlicher in Ungarn erscheinenden Zeitungen und Zeitschriften beträgt demnach 753, gegen 704 im Jahre 1885.

*) Die Zusammenstellung der Erscheinungen 1884 u. 1885 siehe Börsenblatt 1886, Nr. 19.